

Sinkendes Staatsvertrauen – Wie Richter volksnäher werden können

von Merle Hilbk

Ein Strafprozess vor einem deutschen Landgericht. Statt der üblichen Formeln erklärt der Richter allen im Saal, dass sie keine Zwischenrufe machen dürfen und keine Mobiltelefonvideos. Den Zeugen, die vernommen werden, erklärt er, was ein Zeuge ist und wie er sich vor Gericht verhalten sollte. Er findet Wege, wie er auf Hass-Tattoos reagiert, auf Flüche, auf theatralische Gefühlsausbrüche. Szenen wie diese lassen sich immer häufiger beobachten. Denn viele Menschen wissen so gut wie nichts über die Abläufe vor Gericht und stehen dem Staat und seinen Institutionen distanziert, mitunter auch verächtlich gegenüber. Wie gehen Richter damit um, und inwieweit müssen sie ihr Rollenverständnis ändern: vom Halbgott in Robe zur Vermittlungsinstanz, die staatliches Handeln nachvollziehbar macht?